Bei mehreren über die Jahre verteilten bewaffneten Pogromen und Raubüberfällen durch die Polizei und der anderen staatlichen Angreifer sind 114 unserer Jungmastbullen aus dem Stall geraubt, die Betriebsgebäude. Einrichtungen und Maschinen mit Wiederbeschaffungskosten von 540 000,-- EUR sowie Futtervorräte vernichtet, geraubt und abtransportiert worden. Staatlicher Schutz ist uns immer verweigert worden mit enormen Schaden für uns.

Mit dem uns mit staatlicher Gewalt genommenen landwirtschaftlichen Nutzflächen betreibt jetzt akut die Landesregierung B-W mit dem Landratsamt Ravensburg und der Gemeinde Eichstegen die Flurbereinigung, Neubebauung und Neubesiedlung unter Mißbrauch hoher finanziellen öffentlichen Mitteln um das uns genommene Land unidentifizierbar zu machen und unzulässig an Unberechtigte zu übertragen. Das MdL der Grüne Manne Lucha war beim Beginn und Spatenstich zur unzulässig durchzuführenden Flurbereinigung des geraubten Landes medienwirksam dabei.

Seit dem Kalenderjahr 1993 sind die durch unsere Leistungen und Aufwendungen für uns bestimmten von der EU-Kommission treuhänderisch an das Land B-W ausbezahlten Ausgleichsleistungen in Höhe von über 940.000,-- EUR von den Behörden und Justiz B-W unzulässig abgezweigt und uns vorenthalten und in schwarze Kassen abgezweigt worden.

Irmgard Nusser ist die seit 1974 allein ihr gehörende zur Altersversorgung bestimmte Eigentumswohnung durch Behörden und Justiz mit staatliche Gewalt durch Beschluß in einem Geheimtermin des Amtsgerichts Ravensburg unzulässig enteignet worden.

Die Justiz ist und wird von der Landesregierung B-W unzulässig permanent schriftlich angewiesen und mißbraucht, Josef und Irmgard unzulässig rechtlos zu stellen und alles Unrecht, die Gewaltverbrechen, Menschenraub, schwere Körperverletzung, totale Ausplünderung, Enteignungen, Vertreibung, Vernichtung und Ausrottung zuzulassen und durchzusetzen und die Mitwirkung eines Rechtsanwalts bei Gerichten trotz Anwaltspflicht auszuschließen und uns die beantragte Überlebens-Nothilfe für den Lebensunterhalt, Obdach, Wohnung, Wasser und Strom zu verweigern und die Rückgabe der Beute und des Raubgutes zu verhindern. Durch fortgesetzten staatlichen Terror ist uns schwere Krankheit und Körperverletzung zugefügt worden. Gestützt auf das verbotenes Nazi-Juden-Enteignungs-Gesetz vom 10.03.1937 haben die Behörden mit der Justiz von Baden-Württemberg Irmgard Nusser den Geldbetrag von über 308 600,-- EUR weggenommen und offenbar unter sich verteilt.

Trauriger und dramatischer Höhepunkt ist nun ein am 18.6.2013 abends auf mich Josef Nusser durch zwei namentlich bekannte Täter verübter, vorsätzlicher, gemeinschaftlicher Mordanschlag. Mittels Querstellen ihrer PKW``s versuchten die Täter mehrfach, mich Josef Nusser mit meinem Schlepper auf der Straße zu meinen Acker fahrend mit den Rufen: "Ich bring dich um, ich erschieß dich ". Sowie sein Komplize mit einem Stahlrohr bewaffnet und dem Versuch mich Josef Nusser vom Schlepper zu reißen, mit der Drohung : " Ich schlag dich tot ", mich Josef Nusser zu töten. Mit viel Glück konnte ich mich den Tätern entziehen und den von den Tätern immer wieder durch die quergestellten Autos aufgebauten Straßensperren und die Sperren auf meinem Acker umfahren und zurück ins Dorf auf einen Hof flüchten, wo mehrere Personen anwesend waren um Schutz zu suchen. Dort konnte ich dann über 110 einen Notruf absetzen. Der Notruf und die Strafanzeige gegen die Täter blieb bisher ohne Gehör, obwohl den Tätern nach dem Gesetz eine mehrjährige bis lebenslängliche Freiheitsstrafe droht. Von der Polizei wurden weder Spuren gesichert noch Ermittlungen aufgenommen oder die namentlich bekannten Täter inhaftiert. Die Polizei hat sich mit den Tätern des Mordanschlags solidarisiert und die Strafverfolgung der Täter vereitelt und dem Opfer den eingeforderten Schutz verweigert. Somit besteht für uns und die Allgemeinheit akute Gefahr durch die bewaffneten und aggressiven Täter. Am 22.9.2013 in Wolfegg prahlte einer der Täter Gaub jun. öffentlich, er hätte damals den Nusser gleich totschlagen sollen, dann hätte er jetzt seine Ruhe. Am 15. Oktober 2013 bin ich Josef Nusser vom Täter Gaub jun. aggressiv verfolgt worden, so daß ich nicht wie vorgesehen den üblichen Stellplatz Flurstück 5 anfahren und den Schlepper abstellen konnte. Unter ständiger Verfolgung des Täters konnte ich mit dem Schlepper flüchten bis der Täter nach weiter Strecke von mir abließ.
Die bekannten Täter und deren Hintermänner werden von den Strafverfolgungsbehörden auf Anweisung von oben nicht verfolgt. Die Täter sind weiter in Freiheit und sind eine große Bedrohung für uns. Wir sind ständiger Gefahr ausgesetzt und müssen uns versteckt halten. Ermittlungen sind verboten, um die bekannten Hintermänner zu schützen.